



Nicht nur Noten sind relevant

Das Deutschlandstipendium fördert begabte und leistungsstarke Studierende – auch an Universitäten in unserer Region. Ein Stipendium, bei dem aber Noten nicht alles entscheidend sind. Denn bei der Gesamtbewertung des Potenzials der Bewerber zählen auch besondere persönliche oder familiäre Umstände wie Krankheiten und Behinderungen, die Betreuung eigener Kinder oder pflegebedürftiger naher Angehöriger, die Mitarbeit im familiären Betrieb oder in gemeinnützigen Vereinen, studienbegleitende Erwerbstätigkeiten oder Migrationshintergrund.

Gerade für die PNP-Stiftung als Kultur- und Sozialstiftung ist es von Bedeutung, dass auch neben sehr guten Leistungsnachweisen soziale und gesellschaftlich relevante Kriterien im Auswahlverfahren eine Rolle spielen – und auch aus diesen Gründen Studierende ein Deutschlandstipendium erhalten können.

Im Gespräch mit sechs Studierenden der Universitäten Passau und Regensburg sowie der Technischen Hochschule Deggendorf, die von der PNP-Stiftung gefördert werden (siehe Bericht rechts), hat sich gezeigt, wie engagiert diese jungen Menschen – neben dem Studium – in den verschiedensten Bereichen sind und wie hart sie arbeiten, damit sie den Studienalltag finanzieren können. Sehr gerne hilft die PNP-Stiftung dabei.



Herzlichst Ihre
Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Eine gute Investition in die Zukunft

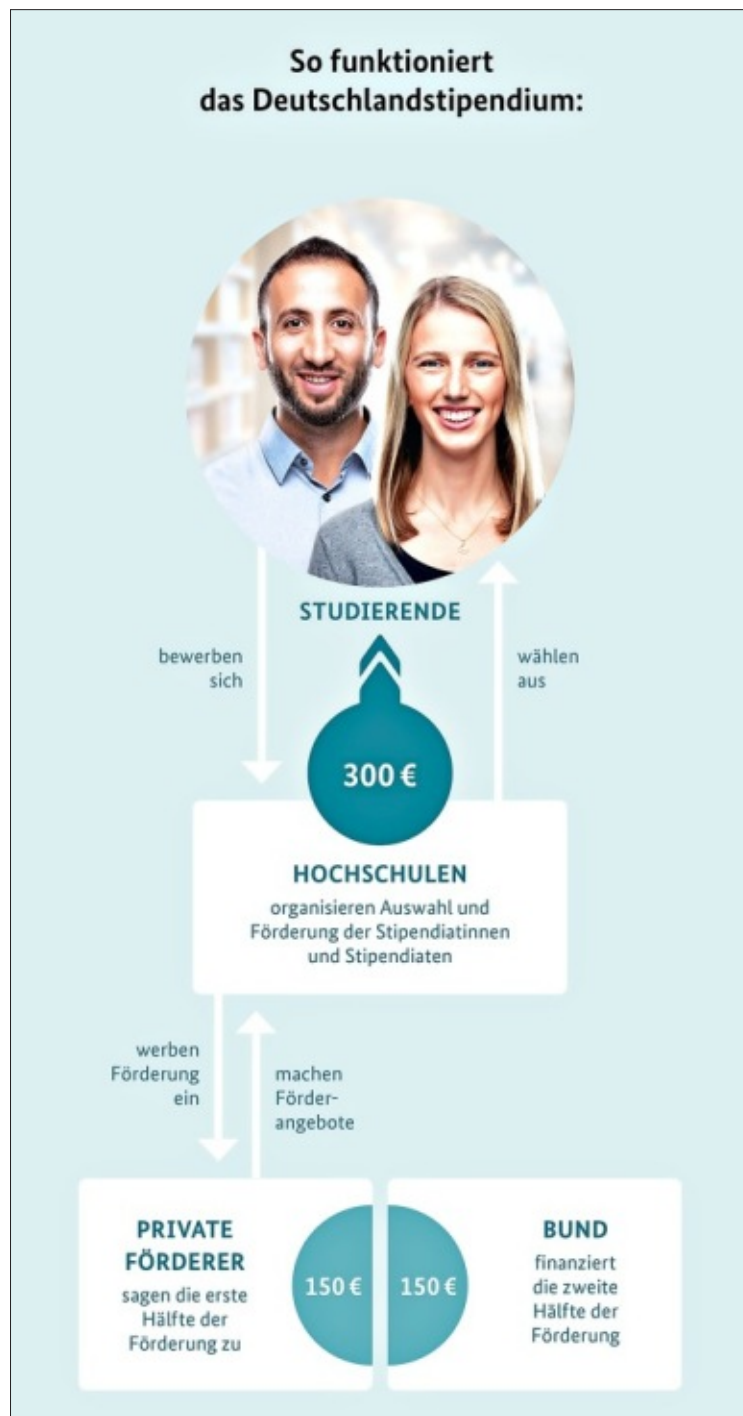
Deutschlandstipendium: PNP-Stiftung fördert 30 Studierende an drei Hochschulen in der Region

Von Eva Maria Fuchs

Deutschland und die Region brauchen leistungsfähigen Nachwuchs! Eine Förderung, die in der heutigen Zeit wichtiger ist denn je! Deshalb unterstützen der Bund und private Förderer seit 2011 engagierte und talentierte Studierende mit dem Deutschlandstipendium – auch an Universitäten in unserer Region. Das heißt: Mit dem Programm gefördert werden besonders begabte, leistungswillige und leistungsstarke Studierende aller Nationalitäten, welche sich zusätzlich durch ihr gesellschaftliches und soziales Engagement auszeichnen oder die Bereitschaft mitbringen, zivilgesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Auch besondere persönliche und familiäre Umstände spielen bei der Auswahl eine Rolle.

Studierende erhalten
300 Euro im Monat

Die Stipendiaten erhalten 300 Euro pro Monat. Ein Betrag, der zur einen Hälfte über Bundesmittel finanziert wird, zur anderen Hälfte von privaten Förderern wie Unternehmen und Stiftungen. Die Stiftung der Passauer Neuen Presse gehört zu diesen Förderern. Sie unterstützt aktuell an den Universitäten Passau und Regensburg sowie an der Technischen Hochschule Deggendorf jeweils zehn Studentinnen und Studenten mit einer Gesamtsumme von 54 000 Euro. Konkret: Die Studieren-



Die Grafik des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zeigt auf einen Blick, wie das Deutschlandstipendium funktioniert.

den erhalten das einkommensunabhängige Fördergeld (zu den BAföG-Leistungen) für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit. So können sie sich erfolgreich auf die Hochschulausbildung konzentrieren.

Dr. Dr. Axel Diekmann, Vorsitzender der PNP-Stiftung: „Seit Gründung der Stiftung der Passauer Neuen Presse im Jahre 1967 gehört der Bereich der Bildung als Investition in die Zukunft einer Gesellschaft zu den Förderschwerpunkten. Dabei liegt der Stiftung die Zusammenarbeit mit Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen in unserer Region am Herzen. Deutschlandstipendien zu vergeben, ist eine hervorragende Möglichkeit, die Leistungen und Ambitionen sowie das Engagement junger Erwachsener zu honorieren.“

Auch soziales Engagement ist wichtiger Aspekt

Dem Stipendium zugrunde liegt ein weit gefasster Leistungsbegriff: „Gute Noten und Studienleistungen gehören ebenso dazu wie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder das erfolgreiche Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg“, wie es in einem Beitrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung formuliert ist. Grundsätzlich ist jedes Studium an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule förderungsfähig.

Zahlen und Fakten

- ◆ Es gibt kein Recht auf ein Deutschlandstipendium.
- ◆ Jede Hochschule kann für sich entscheiden, ob sie das Deutschlandstipendium anbietet. Bewerbungen können sich Studierende aller Nationalitäten und aller Fachrichtungen.
- ◆ Rund zwei Drittel (69,1 Prozent) der teilnahmeberechtigten Hochschulen in Bayern beteiligten sich 2021 am Deutschlandstipendium.
- ◆ Die Hochschulen treffen die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten und werben die Fördermittel ein.
- ◆ Laut Statistischem Bundesamt wurden im Jahr 2021 in Bayern 3995 Studierende mit dem Deutschlandstipendium gefördert, das seit 2011 vergeben wird.
- ◆ Eine Begleitforschung konnte belegen, dass der Anteil der Nicht-Akademikerkinder unter den Deutschlandstipendiaten rund 50 Prozent beträgt.
- ◆ Stipendiatinnen und Stipendiaten müssen die erhaltenen Mittel nicht zurückerzahlen.

„Vielen Dank, PNP-Stiftung!“

Sechs Studierende erzählen, wie wichtig das Deutschlandstudium für sie ist und warum sie ausgewählt wurden

Universität Passau



Kateryna Pivnenko (18), Studentin der Studiengangs Journalistik und Strategische Kommunikation an der Universität Passau, 1. Semester. Sie stammt aus der ukrainischen Stadt Mariupol und lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter in Passau. In der Ukraine hat sie bereits zwei Semester Journalistik studiert und war zudem als studentische Hilfskraft in der Informations- und Kulturabteilung tätig. „Meine Heimatstadt ist komplett zerstört worden und unsere Wohnung auch. Wir mussten fliehen. Ich danke Deutschland sehr, dass es mich und meine Mutter aufgenommen hat.“ Über das Deutschlandstipendium hat sie sich sehr gefreut, weil sie das Geld dringend zur Finanzierung ihres Studiums gebrauchen kann. Zusätzlich hat sie BAföG beantragt.

Wenn der Krieg in der Ukraine einmal vorbei ist, will ihre Mutter wieder in ihre Heimat zurückkehren. Kateryna Pivnenko aber möchte gerne in Passau weiterstudieren und den Bachelor und vielleicht auch den Master machen. „Ich interessiere mich insbesondere für Politik und würde deshalb später sehr gerne auch beruflich als politische Journalistin arbeiten.“



Eva Schießl (23), Jura-Studentin an der Uni Passau, 9. Semester: „Ich habe bereits ein Jahr lang das Deutschlandstipendium erhalten und unglaublich davon profitiert.“ Als BAföG-Empfängerin besonders auch in finanzieller Hinsicht. „Die Förderung half mir, mich noch intensiver auf meine akademischen Ziele fokussieren zu können.“ Umso mehr freut sie sich, dass sie auch für das zweite Förderjahr ausgewählt wurde. Eva Schießl stammt aus Stubenberg im Landkreis Rottal-Inn und bezeichnet sich selbst als „hoch motiviert, auch weiterhin Bestleistungen zu bringen“ – auch wenn der bisherige Weg nicht immer leicht für sie war.

Trotz des unerwarteten Todes ihres Vaters im Abiturjahr schaffte sie die Hochschulreife mit großem Erfolg und widmete sich dann dem Jura-Studium. Die juristische Universitätsprüfung hat sie bereits erfolgreich bestanden. Neben den Vorlesungen engagiert sie sich in der studentischen Rechtsberatung der Uni und hilft im Rahmen des Stipendiums bei der Passauer Tafel. Im September 2023 möchte sie das Staatsexamen machen, dann vielleicht promovieren und später am liebsten als Richterin arbeiten.

TH Deggendorf



Bernhard Beck, (35) Student im Studiengang B.Sc. Pflege Dual an der Technischen Hochschule Deggendorf (THD), 9. Semester: „Dieses Stipendium erleichtert mir den Studienalltag ungemein. Denn meine Beschäftigungen an der Hochschule und an den Laktamed-Kliniken im Lkr. Landshut reichen nicht aus, um meinen Lebensalltag zu finanzieren. Da bin ich sehr froh über die zusätzlichen 300 Euro pro Monat. Vielen Dank, PNP-Stiftung!“

Der gebürtige Landshuter hat in jungen Jahren eine schwere Krankheit überwunden und dann u. a. neben einer Berufsausbildung über das Abendgymnasium die Allgemeine Hochschulreife nachgeholt. Nach einem Lehramtsstudium wechselte er an die THD Deggendorf in den Studiengang B.Sc. Pflege Dual und schreibt nun im Abschlusssemester an seiner Bachelor-Arbeit. Zusätzlich kümmert er sich um seine kranke Mutter und seine kranke Tante. Sein berufliches Ziel: „Meine Hauptintention ist es, Bildung und Gesundheit in eine positive Wechselwirkung zu bringen.“ Dabei liegt ihm besonders die Gesundheit in der Schule am Herzen.



Sarah Michalski (22), Studentin des Studiengangs Tourismus-Management an der Technischen Hochschule Deggendorf, 7. Semester: „Das Deutschlandstipendium bringt mir wirklich sehr viel, weil ich dadurch die Stunden in meinem Nebenjob bei einer Firma verringern konnte, um mich noch mehr auf das Studium zu konzentrieren. Herzlichen Dank dafür!“

Sarah Michalski stammt aus dem oberfränkischen Kulmbach, war immer schon an Sprachen interessiert und möchte gern international arbeiten. Sie denkt, dass ihre guten Noten (aktuell 1,3 im Durchschnitt) und ihr zielgerichtetes Engagement in ihrem Nebenjob Pluspunkte im Auswahlverfahren brachten. Sie arbeitet nebenbei in einer international tätigen Firma und ist dort zuständig für die Planung von Geschäftsreisen für die Monteure. „Den Job als Travel-Managerin könnte ich mir auch nach dem Studium gut vorstellen.“

Bis dahin ist es aber noch ein wenig Zeit. Denn die Bachelor-Arbeit steht an und später dann der Master. „Den möchte ich auf jeden Fall machen, um mich einfach noch spezialisierter aufzustellen.“

Universität Regensburg



Eva-Franziska Schneider (22), Studentin der Bio-Chemie an der Universität Regensburg, 3. Mastersemester: „Ich habe mich extrem über das Deutschlandstipendium gefreut, weil ich die 300 Euro Förderung sehr gut gebrauchen kann. Vielen herzlichen Dank!“ Es nehme ihr vor allem den Druck, neben dem Studium ständig in Nebenjobs Geld dazuverdienen zu müssen, wie etwa als Praktikabetreuerin an der Uni oder als Babysitterin oder als Aushilfskellnerin im Biergarten. Sie stammt aus einer kleineren Umlandgemeinde in Freiburg und engagiert sich nach wie vor dort ehrenamtlich unter anderem in der Jugendarbeit. Ihr Studium hat sie an der Universität Hannover begonnen und den Bachelor mit der Note 1,3 und Auszeichnung absolviert.

Zum Masterstudiengang wechselte sie dann an die Uni Regensburg. Voraussichtlich zu Weihnachten 2023 möchte sie den Master beenden und sich dann auf Jobsuche begeben. „Ich weiß noch nicht genau, in welche Richtung und an welchen Standort es gehen soll.“ Einsatzfelder seien etwa Labore, die Industrie oder andere Forschungsinstitute.



Annalena Rengis (20), Studentin der Psychologie an der Uni Regensburg, 5. Semester. „Ich habe mich unglaublich gefreut, dass mich die Uni für das Deutschlandstipendium ausgewählt hat und mich die PNP-Stiftung fördert. Mit den zusätzlichen 300 Euro brauche ich keine Nebenjobs mehr zu machen und habe mehr Zeit fürs Studium und für mein Ehrenamt.“ Annalena Rengis stammt aus dem oberbayerischen Bergen und ist seit ihrem 7. Lebensjahr begeisterte Pfadfinderin. In Grassau, in der Nähe ihrer Heimat, ist sie im Pfadfinderverein und dort stellvertretende Stammesführung, weil sie vom Pfadfinder-Konzept begeistert ist. „In der Pfadfinderei wird Kindern Eigenverantwortung und Selbstbestimmtheit beigebracht. Mit ihnen gemeinsam in der Natur zu arbeiten und zu sehen, wie sie mit der Natur umgehen, ist wichtig für mich.“

Auch im beruflichen Bereich möchte sie als Psychologin und Psychotherapeutin einmal Menschen auf ihren Lebenswegen begleiten. „In einer eigenen Praxis. Das wäre schön. Ich möchte dann vor allem Kindern und Jugendlichen helfen.“ – Foto: UR/Julia Dragan